

**Manuskript: Patrick Schmelzer, Deutsche Welle
Redaktion Politik/Wirtschaft**

Medien und Terrorismus - Verantwortung und Berichterstattung Medien in der
Konfliktprozedur, Konfliktlösung und Versöhnung nach einem Konflikt -
dem Inneren Tugend, die deutsche und gemeinsame mit der deutschen Stiftung für
internationale Entwicklung der Universität der Vereinten Nationen für Frieden und
Medieninstitute verarbeitete. Medienexperten, Journalisten und Journalisten treffen
sich zu Beginn in Bonn und sprechen über viele Aspekte rund um die
Medienfreiheit, Journalisten in Krisengebieten und Konfliktlösungsmo-
dellen.

In einem Seminar der deutschen Medien berichten über verschiedene Facetten
dieser Konferenz. Sprechen über Krisen für Journalisten, berichten über
Verhaftung einer russischen Reporterin in Tschetschenien, blicken
Medien im Nahen Osten und stellen ein internationales Fernsehprojekt
Bosnien vor und diskutieren die Folgen des elften Septembers für
Berichterstattung.

Die Medien ist in einem rasanten Umbau. Immer schneller, immer größer Ereignis
und immer global werden die großen Netzwerke der internationalen Fernseh-
Unternehmen Konflikte nimmt zu und ebenso steigt der Anteil der Journalisten,
die ihren Einsatz ihr Leben riskieren. Im Jahr 2001 wurden 10 Journalisten in
ein Alter von fast 50 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Die Reporter
ohne Grenzen rief die Pressefreiheit mitteilte. Einschüchterungen und
Zensur die nach im vergangenen Jahr ebenfalls sprunghaft zu und Journalisten
im Jahr 2001 ermordet. Journalisten gerieten ins Kreuzfeuer der
Gewalt. Um ihre Reporter zu schützen, schicken die großen internationalen
Fernsehsender zunehmend Sicherheitspersonal in die Krisengebiete, John Owen vom
Institute for International Reporting berichtet:

O-Ton John Owen englisch:

Most of the major western broadcasters...

"Die meisten großen westlichen Fernsehsender wie BBC, CNN, CBC, CBS und
und die Nachrichtenagenturen Reuters und Associated Press schicken ihre
Reporter erst einmal spezielle Trainingskurse für Krisengebiete. Diese Kurse,
die sie vorbereiten, in Konfliktgebieten zu arbeiten. Die Kurse nicht
beenden, können nicht gestatten, die Reportereinsätze zu gehen. Diese Pro-
zeduren sind großartig. Journalisten, Miguel Moreno und Shork, et al.
Daneben schicken CNN und die Sicherheitskräfte mit - meistens
Ex-Soldaten, die sich an die Regeln halten. Sie sollen sorgen, dass die
Journalisten die richtigen Entscheidungen treffen, was um ihre Sicherheit geht. Sie haben
schon erfahren können, sie sorgen sich um gesunde Lebensumstände für Journalisten
im Krisengebiet und schützen sie vor Kidnapping."

Entführung, Inhaftierung. Ist es von der Moskauer Zeitung Novaya Gazeta
russische Journalisten berichtet immer für die Moskauer Zeitung Novaya Gazeta
Tschetschenien. Die bereits verhaftet. Zuletzt im vergangenen Jahr.

O-Ton Politkowskaja Oton russisch:

"Ich habe einen Shalinski-Gebeit, einer entlegenen Bergregion Tschetscheniens. Ich machte eine Recherche mit der Šber Moroschovs sechs Begehren eines Mes. Sie von Offizieren Militärs erschossen und verbrannt.

sich mit Seiten, sie interviewte Offiziere, und einige ausgesagt. Die Kinematographen zurückgelassen haben. Die Offiziere übertrugen sich kritisch über die Rolle Russlands in Tschetschenien. Für die Verhaftungen im Militär das zu viel. In der Öffentlichkeit. Kritische Stimmen aus den eigenen Reihen sollte sie nicht weiterverbreiten können. Politkowskaja schließlich vor ein Erschießungskommando geführt. In der letzten Minute interveniert ein Offizier. Sie überlebt. Die Verhaftung in Moskau hat sie sehr irritiert. Sie hat zu große Schmerzen. Sie meint sie. Sie hat große Schmerzen, aber sie hier behält und in der nächsten Periode. Später wird sie freigelassen.

O-Ton :

"Ich wurde freigelassen? Zur Zeit gibt es solche Offiziere, die verstehen, dass für ein Verbrechen dieser Krieg ist. Und in diesem Gebiet, in dem ich mich bewegt habe, ist ein Koffer mit einem Bombenstoffs heimlich hergebracht. Mitten in der Nacht habe ich mich bis zum nächsten Ort durch einen Tunnel bewegt. Man ist sehr vorsichtig, weil es sehr viele Minen gibt."

Politkowskaja teilt sich teilweise per Bus, teilweise zu Fuß in der Republik Inguschetien. Von Moskau sind sie nach Moskau. Es ist einer von vielen Fällen, in denen Journalisten einfach zu Freiheitskämpfern werden. Ein Treffen am 11. September zugenommen hat mein Freimut, die Medienbeurteilung der OSZE :

O-Ton Duve

"Es ist eine Gefahr, dass viele den Terrorismus benutzen, um Journalisten klein zu halten..

...Journalisten fertig machen."

Am 11. September hat nicht nur zu einem Programmwechsel in der Sichtweise der Journalisten selbst geführt, sondern viele Reporter und Kameramänner haben sich selbst in einzelne Länder geteilt und eigenen Berichten in ihrer Berichterstattung klar machen. In Deutschland hat der Springer Verlag die Furore, einer von seinen Mitarbeitern die Soli mit dem Terror-Koalition in der Arbeitsvertrag festschreiben lie. Insbesondere die deutschen Medienbliesen in die Karten des russischen Patriotismus. Und in der deutschen Journalisten ermordeten sog. Hilfsorgane haben ihre Berichterstattung gegen den Terror unterzogen. So erinnert sich Lyse Doucet, internationale Korrespondentin beim BBC, an diese Ereignisse.

O-ton Doucet :

"Somebody who I know
"Jemand den ich kenne, für eine britische Hilfsorganisation arbeitet, die während dieser Zeit, in der sich die Presse in Paris und in anderen Städten teilte, von einem deutschen Journalisten interviewt wurde. Er sagte sich in dem Interview besorgt, dass eine Bombenexplosion in London die Probleme für die Briten benötigte Nachschmittellieferungen verursachen würde. Der Journalist hat ihm, der unsensibel gegenüber den Leiden der deutschen Bevölkerung sei und sich offensichtlich auf der anderen Seite befindet."

Der Pressesprecher der Vereinten Nationen hat einem stellvertretenden UN-Generalsekretär, der in der UN-Druckpresse sich erinnert:

O-Ton Doucet

"The Pentagon...
"Der Pentagon und die israelische Heeresleitung beteiligten sich an diesem Prozess der Zensur. Mehr als ein Dutzend mit UN-Vertretern in Israel zusammen und sie erhielten in solchen Fällen von ihren UNO-Chefs die Nachricht. Und sie sagten zu ihnen: "Wir reden hier nicht über Resolutionen, sondern über die täglichen Pressebriefings? Wir betonen sie so sehr die zivilen Opfer der Luftangriffe?"
Frage: "Nicht nur die in der Luft, sondern auch in Washington."
"Die UN-Pressesprecher in Israel haben gute Arbeit geleistet, aber sie unter dem Risiko ihren Job zu verlieren, weiterhin ihre Informationen auszugeben, so dass sie nicht zurückbleiben vor Ort sein."

Informationsdirektor der UN, James Sheehan, hingegen hat eine restriktive Informationspolitik in Krisenzeiten für normal gerechtfertigt.

O-Ton Shea:

"Nun offensichtlich gibt es Umstände, unter denen man, wie Winston Churchill mal gesagt hat, mit einem begrenzten Umfang von Informationen umgehen muss, um die öffentliche Sicherheit zu gewährleisten. Und in Krisenzeiten gibt es immer solche Notwendigkeiten, um den Erfolg von militärischen Operationen sicherzustellen."

Der UN-Generalsekretär und die UN-Vertreter innerhalb der UN-Organisation sind sich verpflichtet, was ein offensichtliches Phänomen, das den Krieg gefährdet. In der UN-Ostern ist derzeit ein ähnlicher Trend zu beobachten. Der UN-Generalsekretär versucht immer, die israelische Fernsehzeitung für seine Zwecke zu instrumentalisieren, aber bis jetzt ist es ihm nicht komplett gelungen. Die israelische Fernsehzeitung ist sehr unter Druck, die Menschen in Israel zu meinstimmen, und der UN-Generalsekretär ist ein wichtiger Mann im israelischen Fernsehen.

Der UN-Generalsekretär in der Printmedienlandschaft in Israel hat sich vieles verdient, meint der UN-Generalsekretär.

Sprecher:

Der UN-Generalsekretär sieht die Medieninstitutionen als einen der größten internen Probleme der UN-Organisation. Die israelischen Medien zerstört, die palästinensischen Journale können kaum recherchieren und mit seltenen - könnte es sein in einer angespannten Lage ist in der Medienlandschaft in Israel zu hören. Der UN-Generalsekretär sieht eine große Ungleichheit in der Medieninstitution zwischen Israel und den Palästinensern:
Palästinensische Kriegströmmeln in der Medienlandschaft sind nur eine Folge des Journalismus in Zeiten von Konflikten. Es gibt viele Beispiele, in denen es gibt mit geprüften Zeilen, die geschickten Redaktionen und konzipierten Fernsehensendungen einen Beitrag zum Frieden zu leisten. Und es ist ein schwieriges Geschäft, das erst einmal durchbrochen ist. Hierher, Journalisten der Palästinensischen Presse, sein Interview mit Osama bin Laden am 1. September sieht eine große Reihe guter Entscheidungen in der Medienlandschaft und

In den Teilen des Konfliktes zwischen Hindu und Muslimen in der indischen Provinz Gujarat haben mitunter eine zurückhaltende Berichterstattung entschieden können, gilt:

O-Ton Hamid Mir

"Ich muss erkennen, dass die Presse eine Schlüsselrolle spielte, um Millionen von Muslimen zu retten. Muslime in der Provinz Gujarat sind Gegenstand von Untersuchungen von britischen Behörden, die von der BBC veröffentlicht wurden, nachdem bei Unruhen im letzten Monat über 1000 Menschen ums Leben kamen. Die Mehrheit der indischen Zeitungen, die im Besitz von Hindu sind, üben keine Kritik gegenüber den Unruhen gegen Muslimen. Viele Büros dieser sogenannten kontrollierten Zeitungen sind in der Hand von Hindu-Extremisten überfallen. Auf der anderen Seite spielten die westlichen Medien eine ähnliche Rolle, die das Leben der indischen Hindu-Beschädigten. Nach den Unruhen in Gujarat wurden die Pressehäuser von Muslimen besetzt. Um dies zu verhindern, schrieben die britischen Journalisten Leitartikel und Kommentare, in denen sie betonten, dass die Taten von unerschuldeten Hindu-Lehrern nicht die Ursache sind."

Vielen Journalisten zu fragen, ob Medien wirklich die Aufgabe der Demokratie zu erfüllen können, wenn die Kontrollen fehlen. Eine freie Presse ist wichtig, wenn die Polizei korrupt ist oder die Justiz nicht unabhängig und sonstige zivilgesellschaftliche Institutionen völlig fehlen. Eine Einschränkung sieht Hamid Mir ein:

O-Ton Hamid Mir :

"Wir können unsere Medien nicht in Isolation vornehmen. Neben der Presse müssen es ein Parlament geben und eine unabhängige Justiz. Wir können nicht zusammenarbeiten. Wir können es nicht machen, wenn Konflikte verhindern. In keinem Land kann die Presse ohne Unterstützung des Rechts und der Justiz arbeiten. Das ist nicht möglich."

In Bosnien-Herzegowina haben die internationalen Gemeinschaft versucht, eine Zivilgesellschaft zu unterstützen. Neben internationalen politischen Institutionen gibt es ein internationales kontrolliertes Fernsehen geschaltet. Jenny Ronsan leitete den General Office in Sarajevo. Sie sieht so manches internationale Engagement im Medienbereich kritisch:

O-Ton Ranson1

"Ich denke einfach, dass die internationale Gemeinschaft, wenn sie in ein Krisengebiet reinkommt und ein internationales Konzept mitbringt. Ein Medienmodell, das vielleicht in einem westlichen, deutschen oder englischen Modell funktioniert, normal funktioniert nicht. Das Wichtigste ist es, die lokalen Journalisten zu zögern - ihre Fähigkeiten, ihre Erfahrungen und ihren Respekt, den sie bereits innerhalb ihres Publikums haben. Und wir müssen ihnen Respekt gegenüber dem Publikum geben. Wenn sie das wissen ?? Wenn man objektiv ist und die Seiten einer Geschichte erzählt, ist man erfolgreich. Es kommt nicht auf die Vertreter an."

Grundsätzlich sollten sich die internationalen Medienhelfer, ihr Programm zu intellektuell zu gestalten, meint Jenny Ronsan

O-Ton Ranson 2:

"Zu viel Philosophie und zu viel Diskussion von grundlegenden gesellschaftlichen Prinzipien im Radio und Fernsehen bringt nichts. Menschen, die in einer Postkonflikt-Situation leben müssen, müssen wissen, wie sie ihr Leben neu aufbauen können. Gibt es irgendwelchen Job?? Können sie überhaupt zur Schule gehen?? Sie müssen gehen, sie müssen arbeiten müssen."

Und es ist es so, es ist zunächst einmal ein Journalismus untereinander, der sich nicht überkommen müssen. Eine multi-ethnisch besetzte Sendung in einer Post-Konflikt Situation ist oft ein sehr belastete Orte. Mit Trennung zwischen ehemaligen Feinden herrscht ein noch lauterer Frieden. Ein Friedenschluss, der mehr ein Waffenstillstand als ein Friede ist. Ein sehr kuriose Situation, Journalisten ehemaligen Feinde der Ethnien zueinander zu führen. Jenny Ranson erinnert sich an diesen Fall.

O-Ton Ranson englisch:

Ich habe ein Interview mit verschiedenen Journalisten im Fernsehen zu einem Meeting einladet. Von ihnen kamen die meisten in einer geteilten Stadt für eine muslimische Stadtverwaltung, die eine kroatische Stadt in Betrieb. Sie konnten sich nur vereinbaren, was sie mochten und wollten sich nicht. Und eines Tages fand ich ein Meeting in Sarajevo. Und einer der Journalisten mit seiner braunen, glänzenden Harley-Davidson. Und zur Mittagszeit gingen sie zum Hof, um sein Motorrad zu bestaunen. Und sein Kollege kam mit dem Bus gekommen schien ziemlich neugierig zu sein. Er hat angeboten, dass ich für den Motorrad genommen zu werden. Er hat ein Angebot gemacht, dass sie immer zusammen mit dem Motorrad zu unseren Meetings nach Sarajevo. Sie freunden sich und wie sie sich teilen sich bei den Meetings ihre Creative Content-Produktionen. Und sie nie zuvor geteilt. Es gibt mehr als ein ungewöhnliche Mittel der Versöhnung."

Obwohl es intern die Engagements im Medien-Sektor ist Bosnien-Herzegowina von einem früheren Frieden entfernt. Ein Projekt OBN sehr mobilisiert und eine bosnische Journalisten haben ein Programm, das die noch nicht geschätzt. Vor zwei Jahren zog sich die Medien-Community Gemeinschaft Projekt zurück und übergeben die Sendung an eine private bosnische Firma, die das geschobene Projekt fortsetzen sollte. Die finanziellen Probleme folgen schnell, die Produktionen des Programms nach dem Ende der Ratsenbedingungen bleiben stehen in Bosnien, intern Hilfe ist erforderlich. Und nimmt die Verantwortung immer mehr. Und es ist eine Krisenherberge, in dem die internen Hilfskorps nun einschleichen. Und es ist ein Hoffen auf den Chef des Fernsehens von Kemal Mohammedi, der ein Fernsehen sein Leben lang zu sein und zumindest einen Beitrag leistet.

O Ton Siddiq englisch :

"Zur Versöhnung soll es beitragen, die Menschen einladen, ihre Fehler zu bestellen. Fernsehen soll die Menschen mobilisieren und sie vereinen. Sie müssen Verantwortung übernehmen unserer Gesellschaft. Die Menschen überzeugen können, wie sie es mit ihr Leben können, das ist das schon gelöst."

Jim Bittermann, Korrespondent von CNN sieht die gemeinsamen Einigungsmöglichkeiten der Medien und Blogger:

O-Ton Bittermann

Die Medien können schon einiges tun, aber sie können nicht die Probleme lösen. Sie sollten besser die Prominenten und Politiker tun. Die Medien können einfach nicht lösen.